

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postsparkassenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/2 6 Uhr nachm.
Ferner von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelpreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anklindigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegenommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anklindigungs-bureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 4mal gepaltene Pettzeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Insetionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Pola, Sonntag, 28. Juli 1907.

== Nr. 640. ==

Nationale Sozialdemokratie.

Abgeordneter Pittoni hat gelegentlich der parlamentarischen Debatte über das Budget eine längere Rede gehalten, in der das Verhalten der „herrschenden Kreise“ zum Italienerum gekennzeichnet und kritisiert wurde. Die Rede unterschied sich fast durch nichts von jenen Ausführungen, deren sich die „internationale tschechische Sozialdemokratie“ bedient hat. Zahlreichen Zeitungen ist die nationale Färbung jener Rede aufgefallen und sie haben dazu in entsprechender Weise Stellung genommen. Abgeordneter Pittoni hat aus diesem Grunde in der „Arbeiter-Zeitung“ folgendermaßen geantwortet:

„Ich finde es vollkommen begreiflich, wenn die Presse den Reden eines jungen Parlamentariers keine besondere Aufmerksamkeit schenkt; unerklärlich ist mir aber, wie man aus ungelesenen Reden Dinge herauslesen kann, die darin nicht vorkommen, außer wenn man absichtlich einem Gegner Äußerungen in den Mund legen will, die er nicht gemacht hat. Da aber von den verschiedensten Blättern von meiner Rede in der Budgetdebatte behauptet wurde, daß sie in chauvinistisch-nationalem Sinne gehalten war, ich aber andererseits nicht annehmen will, daß wirklich alle absichtlich die Unwahrheit schreiben, fühle ich mich verpflichtet, auf jene Behauptung zu reagieren.“

Ich habe mich in meiner zehnjährigen politischen Tätigkeit wohl daran gewöhnt, alles mögliche von der gegnerischen Presse über mich ergehen zu lassen; ich kann es aber trotzdem nicht ruhig auf mich nehmen, daß man mich und die italienische Sozialdemokratie als chauvinistisch-national hinstellt, umso weniger, als ich in meiner Partei und mit meiner Partei immer dem Chauvinismus in der schärfsten Weise entgegengetreten bin.

In meiner Rede kommt auch nicht die leiseste Spur dieser Krankheit vor. Ich habe mich dort mit den Kulturforderungen der Italiener in Desterreich befaßt, ohne irgend einer anderen Nation im geringsten näher zu treten, ohne meine Nation im dem unschuldigsten Worte zu überheben, und zwar nicht, weil ich meine Nation nicht hochschätze, sondern weil ich es immer vorgezogen habe, die Kultur meines Volkes von den anderen rühmen zu lassen, als sie selbst den anderen entgegenzuhalten. Ich habe in der ruhigsten, sachlichsten Weise hervorgehoben, daß im Gegensatz zu allen übrigen Hochschulerfordernissen das Erfordernis für die italienische Fakultät von 64.000 auf 25.000 herabgesetzt wurde, und habe andere Schulfragen ebenso sachlich behandelt. Dann habe ich die Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Kränkung des nationalen Gefühls durch engherzige polizeiliche Maßnahmen nur dem Chauvinismus zugute kommt.

Und in diesen meinen Ausführungen hat man einen Ausbruch von Chauvinismus erblicken wollen! Offenbar hätte ich sagen sollen, daß die Italiener überhaupt keine Schulen mehr brauchen und auch auf die 25.000 Kronen gern verzichten, um nicht des Chauvinismus geziehen zu werden. Die unberechtigte Beschuldigung hat mich um so schwerer getroffen, als ich fest überzeugt bin, daß der Chauvinismus eine moralische Seuche ist, den Fortschritt der einzelnen Völker und der gesamten Menschheit aufhält und meiner Nation nicht würdig ist.

Und so wie ich, von der Erfahrung geschult, alle möglichen Beschimpfungen ruhig ertragen kann, ohne das Bedürfnis zu haben, dagegen zu reagieren, glaube ich, diese Beschuldigung nicht hinnehmen zu können und aufs entschiedenste zurückweisen zu müssen.

Valentino Pittoni.

An dieser Antwort ist die Zeugung des nationalen Moments (es wird in der Verbindung „chauvinistisch-national“ geäußert) interessant. Tatsächlich liegen aber die Verhältnisse anders. Daß sich die Sozialdemokraten von Pola während der Reichratswahlen den Nationalliberalen angeschlossen haben, ist begreiflich. Es hat sich damals um den Kampf zwischen Erbfeinden, Italienern und Slaven, gehandelt und die Sozialdemokraten italienischer Nationalität haben sich wegen gefühl, ihren Landsleuten beizustehen. Während der Gemeindevahlen in Pola lagen die Verhältnisse anders. Es hat sich da darum gehandelt, Ideen, die geradezu dem Grundprogramm des Sozialismus angehören, siegreich ans Ziel zu führen. Gegen ein langjähriges, maßloses System wirtschaftlicher Korruption sollte gekämpft werden. Wenngleich der status quo aufrechterhalten werden sollte, war es bestimmt, daß infolge der Zusammensetzung der verschiedensten nationalen und politischen Elemente das völkische Moment vollständig ausgeschieden werde. Das neue Regime sollte in völlig unparteiischem Bestreben allen Nationalitäten und allen Gesellschaftsklassen, nicht zuletzt jenen, aus denen sich die Sozialdemokratie bildet, zu Gute kommen. Speziell für die Arbeiterschaft waren Einführungen in Aussicht genommen, wie sie trefflicher von einer radikalen sozialen Parteileitung nicht hätten erdnen werden können. Trotz dieses offensichtlich humanen und sozialen Programms haben sich die italienischen Sozialdemokraten Polas gegen das Nächstliegende gewendet, haben auf die Mitwirkung bei dieser verdienstvollen Kulturarbeit verzichtet, um eine chau-

vinistisch-nationale Partei, die alle Kräfte ausschließlich zum eigenen Nutzen aufsaugt, zu unterstützen, um also ihre Genossen weiterhin aller Segnungen sozialer Errungenschaften zu berauben. Die hiesigen Sozialdemokraten sind also, da sie diese chauvinistisch-nationale Partei werktätig unterstützt haben, selbst in das chauvinistisch-nationale Lager eingetreten.

Das alles hat, so könnte man nach flüchtiger Betrachtung behaupten mit Herrn Pittonis Ansichten nichts zu tun. Wenn wir aber genauer zuschauen, finden wir, daß die Person des Triester sozialdemokratischen Abgeordneten von den politischen Ereignissen in Pola nicht getrennt werden kann. Denn die Polaer Sozialdemokraten sind — so haben sie selbst gesagt — von der Triester Parteileitung zu ihrem Verhalten, also zu chauvinistisch-nationaler Politik, bewogen worden. Und davon muß doch Herr Pittoni, einer der Leiter der Triester Sozialdemokratie etwas wissen! Daß Herr Pittoni davon bestimmt etwas weiß, geht aber daraus hervor, daß er in Pola eine Rede gehalten hat, in der er die Sozialdemokraten von Pola dazu bestimmte, mit der chauvinistisch-nationalen Partei gemeinsam vorzugehen. Herr Pittoni soll sich deshalb gegen die Zumutung, er betreibe nationale Politik, nicht so entrüstet verwahren. Mag sein, daß er sozialdemokratisch empfindet, er vertritt aber Parteien, die erwiesenermaßen nicht sozialdemokratisch sind, sondern nationaldemokratisch mit sozialem Einschlag. Wir wollen diese Bewegung trotz manigfacher Gegenätze freudig begrüßen, denn sie beweist, daß schließlich auch die deutsche einseitige Sozialdemokratie dieses Grundsatzes sich bewußt werden wird. Und endlich einmal wird dann ein System, das sich jetzt im kleinen vielfach bewährt, auch auf die Gesamtsozialdemokratie Anwendung finden.

Rundschau.

Motorboote im Marinedienst.

Die vielen guten Eigenschaften, die die Motorboote besitzen, machten sie in der Marine immer beliebter und sie werden die bisher benutzten Dampfboote wohl allmählich verdrängen. Den schweren und langsamen Dampfbooten, von denen nur die besseren eine Fahrgewindigkeit von 10 Seemeilen in der Stunde besitzen, stehen die leichten, einfach zu bedienenden und stets fahrbereiten Motorboote von 15 bis 16 Seemeilen Geschwindigkeit gegenüber. Da die Maschinenanlage ganz erheblich kleiner ist, als bei den Dampfbooten, wird der Raum zur Unterbringung von Personen erheblich größer und andererseits wird eine bedeutende Gewichtsverminderung erzielt, die wiederum dem Kriegsschiffe, zu dem das Boot gehört, zugute kommt. Die Betriebskosten sind durch die Verwendung von Spiritus oder Petroleum etwas teurer, als bei den Dampfbooten, aber diesen Mehrkosten steht der weit billigere Baupreis gegenüber. Nur ein Mangel hat sich bisher gezeigt. Das Schleppvermögen der Motorboote ist sehr gering. Dieser Umstand dürfte dazu beitragen, die Weibote eines Kriegsschiffes ihrer Bestimmung nach zu teilen, und zwar in langsame Arbeits- und Schleppboote und in Schnellboote. Der Wunsch nach schnellen Booten überwiegt im allgemeinen und in dieser Beziehung kann kein Dampfboot einen Vergleich mit einem Motorboot aushalten. Unter den Neubauten für die deutsche Marine, die in nächster Zeit abgeliefert werden, befindet sich ein Boot von 30 Meilen Fahrgewindigkeit in der Stunde, eine Leistung, die nur von den neuesten Torpedobooten mit einer großen Maschinenkraft erzielt werden kann. Hier zeigt sich die Überlegenheit des Verbrennungsmotors vor der Dampfmaschine; diese ist auf der höchsten Stufe der Entwicklung angekommen, jene ist erst im Anfangsstadium der Entwicklung. Die Verwendung des Motorbootes in der Marine wird dazu beitragen, es konstruktiv fortzubilden.

Ueber das Sterben läßt sich der schweizerische Arzt Dr. Sonderegger wie folgt aus: Der Tod durch Altersschwäche ist ein Einschlafen im freundlichsten Sinne des Wortes. Die zunehmende Ermattung macht teilnahmslos und führt in behaglichster Weise zur Ruhe; Schmerzen und Krämpfe bleiben von dieser Schlafstätte fern. Nicht so ist es bei den meisten Menschen: sie sterben vor der Zeit, mehr oder weniger gewaltam, unter den Qualen der Krankheit, die der kommende Tod wie seinen Schatten vor sich herferdet. Der Tod und der Rammon haben das Gemeinsame, daß sie niemand anflügen und in ihrem Angesicht jeder sich sofort gibt wie er ist. Kinder und junge Leute sterben leichter als alte, die gleich alten Bäumen viele und große Wurzeln in der Welt getrieben haben und fest anhängen. Wer tüchtig gelebt und gearbeitet hat, stirbt am leichtesten; Mütter und Väter großer Familien und andere, vielen unersehbliche Menschen sterben meistens mit ehrfurchtsgebietender Fassung; am schwersten sterben die, welche gar nichts aus ihrem Leben gemacht haben und anderen zur Last gewesen sind. Der Gang des Todeskampfes hängt wesentlich davon ab, welche Organe

zuerst stille stehen. Der Tod vom Gehirn aus ist ein sanfter, das Einschlafen des Ermüdeten oder Chloroformierten; der Tod von Lunge und Herz aus ist ein langsamer und peinlicher und schließt erst ruhevoll ab, wenn das oft zur Andacht, oft zur Verzweiflung aufgeregte Gehirn vom kohlensäurebeladenen Blute gelähmt wird. Die Schrecknisse des Todes gehören der Krankheit an. Der Tod ist ein freundlicher Genius. Er nimmt uns erst die Liebe zum Leben, dann erst das Leben selber. Bald löst er alle Lebensbände rasch und schmerzlos, bald langsam und unter erschütternden Kämpfen, die er in zunehmende Bewußtlosigkeit hüllt. Der röchelnde, keuchende Sterbende, der sich windet in seiner Todesnot und uns jammernd und bittend anschaut, er ist ein Chloroformierter, ein Betäubter, dessen Schmerzgefühl und Besinnung stufenweise versinkt, wenn wir ihn grausam aufrütteln und anrufen und mit Gewalt im Tode festhalten. Sorge dem lieben Scheidenden für Ruhe und Stille, mach ihm sein Lager bequem und laß ihn liegen; besuche seine trockene Zunge, martere ihn aber nicht mit Flüssigkeiten, denn er verschluckt sich und kämpft dann mit Erstickung! Das Auge erblindet und der Sterbende bittet um Licht. Die Hand erkaltet und versagt ihren Dienst. Von der Sprache bleibt noch ein leises Ballen und Stöhnen übrig. Frage nichts, laß ihn ruhig! Die Pausen zwischen den Atemzügen werden immer größer, das Bewußtsein flackert oft noch einmal auf, ehe es erlischt, oft versinkt es stetig. Das Gehör stirbt zu allerletzt: Worte, Laute sind die letzte Botschaft dieses Lebens; laß sie keine trostlose, keine rohe Botschaft sein! Bernimm und verstehe den Gruß: „Friede sei mit Dir!“ Unser persönliches Bewußtsein hat sich seit der Geburt entwickelt, ist mit uns gewachsen, mit unserer Gesundheit gestiegen und gefallen, und deshalb erlischt es im Tode. „Ebenso bewußtlos, wie wir ins Leben treten, treten wir wieder hinaus.“

Der unfittliche Pfarrershund. Aus Schlesien schreibt man den „L. N.“: Ein Vorfall, der köstlich die übliche ultramontane Sittlichkeitschneiferei illustriert, hat sich kürzlich in einem Städtchen unserer Provinz abgespielt. Seit einiger Zeit ist dort ein neuer katholischer Pfarrer angestellt, der im Gegensatz zu dem früheren Pfarrer in Glaubenssachen gemäßigter ist und auch, wenn man so sagen darf, liberaleren Tendenzen huldigt. Er ist denn auch in den dortigen Bevölkerungskreisen allgemein beliebt; natürlich weniger bei den Ultramontanen, denen er ein Dorn im Auge ist und die ihm bei jeder Gelegenheit etwas am Zeug zu flicken suchen. Wie weit die Ultramontanen hiebei gehen, zeigt folgender Fall: Der katholische Pfarrer hat einen prachtvollen Bernhardinerhund. Ein zu den ersten Gesellschaftskreisen des Ortes gehörender Herr, der eine Bernhardinerhündin besitzt, hat vor kurzem den Pfarrer, ihm seinen Hund doch einmal zum Decken der Hündin zu leihen, da es ihm daran liege, eine echte Rasse zu erzielen. Der Pfarrer tat dem betreffenden Herrn den Gefallen. Dies kam zu Ohren der Ultramontanen, die den Vorfall schleunigst seiner vorgelegten geistlichen Behörde meldeten. Von dieser erhielt denn auch der Pfarrer nach einigen Tagen einen geharnischten Brief, in dem er u. a. gefragt wird, ob er denn nicht wisse, was sich für einen katholischen Pfarrer schicke und wie er den Hund zu solch unfittlichen Zwecken hergeben könne. Es wird ihm ferner ein erster Verweis gegeben und nahegelegt, in Zukunft derartige, für die Gläubigen anstößige Sachen zu unterlassen.

Locales und Provinziales.

Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinefektion, Ernann werden: zum Marinekommissariatssekunden: der provisorische Marinekommissariatssekunde Milan Brtovec; zu Marinedienern zweite Klasse: der Titular-Untermusikmeister Anton Kavurek, der Unterbootsmann Ivan Matijevic und der Unteroffiziermeister Heinrich Rodnig. — Befördert werden: (mit 1. August 1907) zu Marinedienern erster Klasse: die Marinediener 2. Klasse: Nazarius Steffe und Dominikus Stocovich. — In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. August 1907) der Linienfähnrich Magimilian Rechl, als invalide. (Domizil: Steyr, Oberösterreich). — In Abgang kommt: der Oberstleutnant Franz Sabin des Ruhestandes, als am 6. Juni 1907 zu Graz gestorben. Der Oberoffiziermeister Josef Baboz des Ruhestandes, als am 19. Juni 1907 zu Pola gestorben. — In den Verband der k. u. k. Eskadre hat zu treten: S. M. S. „Kaiserin Elisabeth.“ — Die n e s t i m m u n g e n. Linienfähnrichleutnant Josef Jvancich (als Kommandant). — Zum k. u. k. hydrographischen Amte, Pola: Linienfähnrichleutnant Franz Freiherr von Leonhardi (für das Seelartendepot). — Zum k. u. k. Plazkommando in Fiume: Linienfähnrichleutnant in Marinefotografie Hermann Berger. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Linienfähnrichleutnant Karl Kuralt. — Auf S. M. S. „Aspern“: Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse August Dalla Zonca, Marinekommissariatssekunde Richard

Wendel. — Auf S. M. S. „Blig“: Linienfahrsfähnrich Rudolf Singule. — Auf S. M. B. XXXVIII: Linienfahrsfähnrich Heinrich Groll. — Zur Torpedobootsdivision des k. u. k. Seearsenals, Pola: Linienfahrsfähnrich Wilhelm Grancich v. Cetinathal. — Zum k. u. k. Hafensammler, Pola: die Linienfahrsfähnrich: Dagobert Müller, Julian Luterotti. — Zur Verwaltungsbteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Marinekommissariatsbelevé Milan Brtovec. — Zur Bauleitung im k. u. k. Seearsenal, Pola: Schiffbauingenieur 1. Klasse Johann Fiala (Für den Kreuzer „F“)

Aus der „Wiener Jtg.“ Der Justizminister versetzte den Bezirksrichter Johann Dorgan in Kirchheim nach Haidenschaft und den Gerichtsadjunkten Richard von Fornasari in Beglia nach Cervignano, Franz Navar in Bisino nach Castelnovo in Istrien, Dr. Diego Ziegler in Sesana nach Görz, Dr. Peter Canova in Castelnovo (Istrien) nach Cormons und Dr. Emanuel Percic in Rovigno nach Volosca. Der Justizminister verlieh dem Gerichtsadjunkten des Oberlandesgerichtsprangels in Triest, Dr. Anton Marinaz, die Gerichtsadjunktenstelle beim Landesgerichte in Triest und ernannte zu Bezirksrichtern den Staatsanwaltsassistenten Dr. Karl Snider in Görz für Monfalcone sowie die Gerichtsadjunkten Rudolf Sterle in Görz für Kirchheim und Spiridion Perucic in Volosca für Montona; ernannte zu Gerichtsssekretären die Gerichtsadjunkten Peter Comel in Komon, Emil Sattka in Montona und Sylvius Tujach in Capodistria für das Landesgericht in Triest, Dr. Viktor Rigatti-Luchini in Cervignano für das Handels- und Seegericht in Triest, Dr. Silvanus Sincovic in Beglia für Rovigno und Heinrich Lajic in Cormons für Görz. Zu Gerichtsadjunkten wurden ernannt die Assistenten Dr. Franz Spongia für den Oberlandesgerichtsprangel in Triest, Dr. Aeneas Cogliolina für Montona, Peter Jizl für Volosca, Dr. Karl Milic für Bisino, Dr. August Trevisan und Josef Simcic für Capodistria, Johann Rejic für Beglia. Der Justizminister ernannte zu Staatsanwaltsassistenten die Gerichtsadjunkten Albert Tomicich in Bisino, Dr. Edmund Zumin in Capodistria und Dr. Albert Barzal des Landesgerichtes in Triest für Triest und Dr. Rudolf Freiherr v. Rinaldini in Cormons für Görz. — Der Minister des Innern ernannte im Einvernehmen mit dem Handelsminister den Rheder Deodat Triplovich in Triest zum Mitgliede des Versicherungsbeirates aus der Gruppe Industrie für die laufende mit Ende 1909 abschließende Funktionsperiode.

Verleihungen. Der Kaiser verlieh dem provisionierten Vorarbeiter Franz Sturolo und dem provisionierten Spezialarbeiter Josef Zeloufek, beide vom Seearsenal in Pola in Anerkennung der langjährigen vorzüglichen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. Tb. „Rabe“: L.-Sch.-F. Wilhelm Grancich von Cetinathal.

Urlaube. 28 Tage O.-Majhl. (St. U.) Heinrich Bulz (Tolmein); 24 Tage L.-Sch.-L. in M. L. A. Josef v. Primavesi (Sand in Laferetal und Tirol); 14 Tage Seetabett Eugen Chev. Minarelli-Fitzingerald (Baden)

Die k. k. Staatsunterrealschule. Der gestrige Hafensammlers-Tagsbefehl verlautbart, daß mit einer an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Entschlieung der Kaiser genehmigt hat, daß vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Bewilligung der erforderlichen Mittel, die Marineunterrealschule in Pola mit 1. September 1907 von der Unterrichtsverwaltung übernommen werde. Gleichzeitig wird folgende Personalverordnung verfügt, wodurch folgende Herren von der Dienstleistung in der k. u. k. Kriegsmarine anlässlich ihres Uebertrittes in den Zivildienst entlassen und außer Stand gebracht werden mit 31. August 1907: Direktor Dr. phil. Rüdiger Solla, die Professoren Friedrich Kippl, Anton Hofbauer, Dr. phil. Anton Gnirs, Richard Riegler, Adrian Achitsch, Vinzenz Weindl und Turnlehrer Feodor Glaser.

Arbeiterversverein „Adria“. Heute abends findet im Vereinsheim ein gemüthlicher Familienabend statt. Gäste sind willkommen. Ausübende unterstützende Mitglieder wollen sich recht zahlreich einfinden.

Vereinfachungen in den Titeln der Steuerämter und der Steueramtsbeamten. Auf Grund kaiserlicher Ermächtigung hat der Finanzminister, von der Absicht geleitet, im Bereiche seines Ressorts die Verwaltung nach Möglichkeit zu vereinfachen, die Kategorisierung der Steuerämter nach Hauptsteuerämtern und Steuerämtern aufgehoben. Für diese Verfügung war vorwiegend die Erwägung maßgebend, daß die Geschäftskompetenz und der Dienstvollzug bei beiden Gruppen von Ämtern vollkommen gleich sind und daß eine Unterscheidung nach der Größe der Ämter wegen der Notwendigkeit, bei der Bestimmung der Hauptsteuerämter auch auf eine gewisse proportionelle Anteilnahme der verschiedenen Länder zu sehen und wegen der Wandelbarkeit des Geschäftsumfanges der einzelnen Ämter nicht streng durchführbar ist. Hand in Hand mit dieser Vereinfachung wurden auch die Titel der steueramtlichen Bediensteten in der Art geändert, daß innerhalb jeder Rangklasse künftighin nur ein einheitlicher Dienstitel bestehen wird, welcher für die 8. Rangklasse Steueroberverwalter, für die 9. Rangklasse Steuerverwalter, für die 10. Rangklasse Steueroffizial, für die 11. Rangklasse Steuerassistent und für die Praktikanten Steuerpraktikant zu lauten hat. Diese Uniformierung, durch welche auch den Wünschen der beteiligten Angestellten Rechnung getragen wird, soll auch eine leichtere Disposition über das steueramtliche Personal ermöglichen. Die beiden Oberbeamten jedes Steueramtes haben sich in dieser Funktion neben dem ihnen nach der Rangklasse zukommenden Titel auch noch der dienstlichen Bezeichnung „Amtsvorstand“, beziehungsweise „Kontrollor“ zu bedienen.

Kundmachungen für Seefahrer. Die Scheiben ober den grünen Laternen, welche bei Tag die Richtung zum Anlaufen des Kais vor dem Kriegshafenkommandogebäude in Pola angeben, wurden anstatt rot, schwarz und weiß (in Quadranten) angestrichen. — In Abbazia und Lorrana sind Hafensbauten im Zuge. In der Nähe jener

Stellen, wo gearbeitet wird, haben passierende Dampfer ihre Fahrt so zu mägen, daß die Hafensbauten nicht gestört werden. In Abbazia ist gegenüber dem teilweise eingestürzten Hafendamme eine etwa 40 Meter lange hölzerne Anlegebrücke erbaut worden. — Zur Bezeichnung der Grenze der Anschüttungen des im Hafen von Fiume in Bau befindlichen Molos, westlich vom Molo Marie Valerie, wurde eine Kegeboje ausgelegt, die nachts ein festes weißes Feuer führt, das 1.5 Meter über Wasser brennt. Die Leuchtboje ist in 15 Meter Tiefe und auf etwa 20 m vom Ende des des künftigen Molos verankert und liegt etwa 520 Meter 169° vom Leuchtturm auf dem Land (Hauptfeuer). Sie ist beim Einlaufen auf Backbord zu lassen. Schließlich wird bemerkt, daß die Boje im Winter fallweise, infolge schlechten Wetters kein Feuer führen kann. — Am Nordende der Insel Zuri, südöstlich der Spizir Ziri, ist ein derzeit grell weiß gestrichener Bildstock errichtet worden, der eine gute Landmarke abgibt. Man peilt von diesem Bildstock aus: Klippe Bacvica 3730 Meter, 267°, Eiland Lucietta, Leuchtfeuer 204°. Ungefähre Lage: 43° 40' nördlicher Breite und 15° 36' östlicher Länge.

Feuer. Gestern nach 11 Uhr abends brach in dem Hause Nr. 18 der Via Arena ein Feuer aus, das durch die rechtzeitig avisierte Feuerwehr gelöscht wurde, ehe nennenswerter Schaden entstand. Der Brand dürfte durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Unser öffentliches Seerecht. Im Handelsministerium haben in letzter Zeit Beratungen über die Verfassung des Entwurfes eines neuen öffentlichen Seerechtes stattgefunden, der an Stelle des aus dem 18. Jahrhunderte stammenden, den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechenden Navigationsediktes treten soll. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Neuregelung der Rechtsverhältnisse der Schiffsbesatzung und der Schiffe selbst, der See- und Hafenspolizei und der Schiffsfahrtsgebühren. Im Jahre 1901 gelangte ein von der Regierung vorgelegter Entwurf zur legislativen Behandlung, erhielt aber nicht Gesetzeskraft weil vieltausende Bedenken gegen die Grundlagen, auf denen es beruhte, geltend gemacht wurden.

Drahtnachrichten.

Rußland.

Bjeloostok, 26. Juli. In Sachen des Pogroms auf die Eisenbahnstation von Bjeloostok wurden vom Schwurgerichte sechs Angeklagte freigesprochen, ein Angeklagter zu acht Jahren Zwangsarbeit, drei zu einem Jahr und drei Monaten Hausarrest und einer zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter ist entflohen.

Marokko.

Port Say, 26. Juli. Genauere Berichte bestätigen, daß die spherische Mehalla am 22. d. um 8 Uhr abends die Jollstation Roghi-Marthiga angegriffen habe. Die Mehalla wurde zurückgeschlagen. Ihre Verluste betragen 22 Tote, darunter zwei Kaidis, und 25 Verwundete. Die Truppen des Präidenten verloren zehn Tote und sechs Verwundete.

Budapest, 27. Juli. Der „Pester Lloyd“ meldet: Ministerpräsident Dr. Wekerle begibt sich morgen von Wien nach Jschl und wird Sonntag vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Brag, 27. Juli. Der Weihbischof und Domprobst der Metropolitankirche St. Veit, Dr. Franz Krasl ist heute früh nach längerer Krankheit im 65. Lebensjahre gestorben.

Brag, 27. Juli. Für den Reichsratswahlbezirk 10 (Königl. Weinberge) wurde die Neuwahl auf den 17. September und die eventuelle engere Wahl auf den 21. September anberaumt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 27. Juli 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometermaximum im W ist gegen Frankreich vorgebrungen. Der Norden Europas wird von zwei Depressionen beherrscht. Relativ niedriger Druck liegt im SE.

In der Monarchie meist trüb bei schwachen Solsalwinden; an der Adria teilweise bewölkt, bei variablen Brisen. Die See ist fast ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung bei schwachen N-lichen Winden, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.7 2 Uhr nachm. 760.9. Temperatur . . . 7 + 18.8°C, 2 . . . + 24.4°C. Regenzeit für Pola: 131.4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.5° Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

25. Juli.

Hotel Central:

Arnold Bauhofer, Beamter, Triebitz — Adolf Lüpmann, Stadtkassier, Graz — Fritz Nagelberg, Reisender, Wien — Otto von Steeg, Reisender, Wien — Dr. Camill Kraft, Arzt, Krafau — Josef Montalbetti, Ingenieur, Triest — Arnold Braßer, Reisender, Wien — Rudolf Martin, Reisender, Dresden — Heinrich Berger, Reisender, Wien — Dionis von Kelety Oberbaurat, Budapest — Alexander Stromsky, Direktor, Budapest — Peter Hambrusch, Privatier, Klagenfurt — Julius Recher, Reisender, Wien — N. Frankfurt, Reisender, Wien — Fried. Freiherr von Schleinig, Korvettenkapitän, Pola — Simon Löffler, Reisender.

Hotel Stadt Triest:

Ot Heinger, Kaufmann, Linz — Rudolf Böhnig, Uhrmacher, Linz — Gustav Heinrich, Kaufmann, Linz — Johann Biozzoli, Reisender, Triest.

Hotel Imperial:

Hugo Korinscheg, samt Frau Janny, Gerichtsadjunkt, Graz — Max Freiherr von Uebler, Oberleutnant, Wien — Alois von Colombani, k. k. Zoll.-Inspektor, Triest — Louise Pokai, Detektiv-Inspektorsgattin samt Söhne Otto und Egon, — Sigismund Schreuzel, k. k. Hauptmann, Wien — Emil

Wilhelm Lauer, Redakteur, Triest — Hermine Harlos, Private, Wien — Rudolf Buchinger, Hauptmann, Wien — Stefan Casinero, Lehrer, Fiume — Castagnetto, Lehrer, Fiume — Stefan Luchian, Kaufmann, Fiume.

Hotel „Al Due Mori“:

Johann Sigovich, Postbeamte, Cherso — Johann Zuclich, Matrose, Neresine — Josef Leonardelli, Kaufmann, Triest — Johann Firisin, Reisender, Triest.

Hotel Belvedere:

Elio Ruffatth, Reisender, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto:

Josef Berial, Agent, Triest.

Hotel Brioni:

Alexander Conte Economo samt Frau, Gutsbesitzer, Triest — Dr. Karl Bischofsky, kais. Rat Prag — Robert Klemensicuz, Professor, Lemberg — Gijella Bayer, Private, Raschau — Anna Breitenfeld, Private, Wien — Alois Edler von Kefassy samt Frau Ida, k. u. k. Major, Triest. Dr. Friedrich Turnovskij, Arzt, Wien — Dr. Johann Schopper, Arzt, Graz.

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

5
Diamantenüberladene Renommierttoiletten prunkten auf; feurige Augen blitzen; erwartungsvolle Gesichter unter riesigen Federhüten erstrahlen . . . Manch heiterer Gruß fliegt hinüber und herüber, oft auch ein frohlauniges Wort oder ein verheißungsvolles Lächeln . . .

Dazwischen buntfarbiger Blumentausch, von schwarzäugigen Schönen in großen Körben zum Kauf angeboten, oder durchdringend schreiende Fruchthändler mit ihrer erfrischenden Ware.

Echt römisches Leben voll Schick, Frohsinn und Grazie.

Die bleiche, ärmlich gekleidete Frauengestalt, die sich mühsam durch die sich stauenden Menschenmengen die stattliche Häuserreihe entlang drängt, paßt sehr wenig in dies vornehme Bild heiteren Lebensgenusses.

Die stolzen Lippen fest aufeinander gepreßt, schreitet sie in sich versunken weiter. Abweisend blitzen die dunklen Augen unter den zusammengezogenen Brauen, sobald einer der vorbeisclendernden eleganten Müßiggänger einen dreisten Blick oder gar ein zudringliches Wort wagt.

Allmählich verliert sich der Trubel von Equipagen, Automobilen und Menschengewühl.

Salomea nähert sich der Piazza del Popolo mit seiner erhobenen Architektur und seinem zwischen vier wasserspeienden Löwen hochaufragenden, Jahrtausende alten Obelisk . . .

Und jetzt hinaus zur Porta del Popolo.

Wie mit einem Schläge das Bild verändert.

An Stelle der vornehmen Palazzi beängstigend hohe Mietskasernen, aus deren oft halbzerbrochene Fenstern defekte Wäsche herausbaumelt. Vor den Türen herumhockende, unordentlich gekleidete Frauen und zerlumpte Kinder. Und überall jener undefinierbare, die Nase kitzelnde Geruch von verbrannten Del, altem Fisch und Menschenschweiß.

Noch nie vorher empfand Salomea so bitter wie heute die tiefe Kluft zwischen Reich und Arm.

(Fortsetzung folgt).

VITA **VITA** **VITA**

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche **NATRONQUELLE**

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden. Specificum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepots in Pola:
190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.

VITA **VITA** **VITA**

Kleiner Anzeiger.

Fausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, gebrüder Klaviermacher und -Stimmer. 838

Wegen Ueberfiedlung zu verkaufen: neuer Schreibtisch, eine Singer-Nähmaschine, Küchenmöbel- und Geräte etc. Via Sissano 16, 1. Stod. 850

Ein armer, im Blindeninstitut zu Brünn ausgebildeter und geübter Klaviermacher, sowie Korb- und Sesselflechter, bittet um gütige Zuwendung von Aufträgen. Adresse: Via Dittia 5. 896

Ein verheirateter Mann in Staatsanstellung sucht eine Nebenbeschäftigung als Hausverwalter oder Buchführer etc. Off. Anträge erbeten an die Administration. 900

Eine Gastwohnung und eine Hofwohnung, bestehend aus je Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten ab 1. August in Via Rizzi 14. 908

Eine staubfreie Gartenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad, Dienstbotenkammer, Dachboden, Keller und Backfläche ist mit 1. September zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Geiger, Via dei Bini 7. 928

Drei möblierte Zimmer, eventuell eine Wohnung, Haus Salamoni, Via Veterani Nr. 1, sofort zu vermieten. 926

Gesucht wird eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnzimmer, Küche und Zugehör samt größerem Garten. Zu beziehen am 1. September oder 1. Oktober. Anträge an die Administration des Blattes. 916

Nett möbliertes Zimmer mit Gartenbenutzung bei deutscher Familie für alleinstehendes Fräulein (Lehrerin, Beamtin etc.) am besten passend, sofort zu vermieten. Preis 20 Kronen. Adresse in der Administration. 929

Eislasten, mittelgroß, fast neu, billigst zu verkaufen. 919

Leeres Zimmer mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten bei Sonnbißler, Riva del mercato 10. 919

Eine möblierte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit separatem Eingang zu vermieten. Via Bergerio Nr. 2. 931

Gelegenheitskauf. Zu verkaufen eine Villa in Via Milizia Nr. 9. Nähere Auskunft in der Via Giovia Nr. 50, 1. Stod. 933

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstteller für Holzschneiderei und Bergolberri, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Öl- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ötern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 717

„Sissa 1866“ von Frdr. Regensburg mit Illustrationen Kr. 1-20
Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

12.000 Meter feinsten, fehlerfreier, gebleichter Rumburger Reste
Restenlänge 4 bis 16 Meter, für alle Sorten feinsten Leib- und Bettwäsche bestens verwendbar sind um 50 Heller per Meter abzugeben. Probefendungen, mindestens ein 5 Kilo-Paket per Nachnahme.
A. Müller, Seinentweberei, Nachod in Böhmen Postfach 41.

Südmart-Büchhölzer sind zu haben bei Michael Sonnbißler, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Sissa 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der **Hauptpflege** bilden die nach Vorschrift des Dermatologen Dr. Jessner hergestellten **Mitina-Präparate**



Mitina-Seife wird von der empfindlichsten Haut vorzüglich getragen, gibt einen wunderbaren Duft, hat einen außerordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhand. Preis per Stück 1 K 50 h.

Mitina-Crème, angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke, hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab, ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke K 1-50, pro Blechsachtel 40 h.

Mitina-Paste, hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Blechsachtel 40 h.

Mitina-Puder in rosa, hellgelb und weiß, von wunderbarem Parfum, trägt sich leicht und dezent auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel K 2-40.

Frost-Mitina. (Bestandteile: Ichtjol 5-0, Bals. peruv. 5-0, Ol. terebinth. 5-0, Menthol 3-0, Mitin pur. 22-0, Pasta Mitini 60-0). Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit. Preis pro Tube K 1-40.

Depot für Pola: **ENRICO PREGEL, Via Sergia, Krcwel & Co., G. m. b. H., chemische Fabrik.**
KÖLN a. Rh., Eifelstr. 33. 68

PRÄCISIONS-UHR
GENF
OMEGA



Geschäftsprinzip:
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie **Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris** und **Original Roskopf-Patent.** In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher 20
Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Telegrammadresse: „Sporobanka“. Telephone 1995.
Aktionkapital: K 10,000.000.— Einlagen zirka K 66,000.000.—

Ustředni banka českých spořitelén
(Zentralbank der böhmischen Sparkassen.)

Filiale in Triest:
Piazza del Ponterosso Nr. 3.
Kassenräume und Wechselstube in den Parterre-Lokalitäten und im I. Stocke.

Zentrale in Prag. — Filialen in Brünn, Lemberg und Wien.

Hat ihre Tätigkeit am 1. Juli 1907 begonnen und befaßt sich mit allen Bank- und Wechselgeschäften im Sinne der Statuten, insbesondere:
übernimmt Einlagen auf Büchel und Kassascheine und verzinst dieselben mit

4 1/4 % — 4 1/2 %
(die Rentensteuer entrichtet die Bank aus Eigenem);
in laufender und Giro-Rechnung mit

4 1/4 % — 4 1/2 %

abhängig von der Kündigungsfrist;
eskomptiert Wechsel ausschließlich von Geldinstituten, kauft und verkauft Effekten (Renten, Pfandbriefe, Prioritäten, Schuldverschreibungen, Lose, Aktien), Valuten, Münzen, Scheck und Devisen an eigenen Kassen oder an der Triester, Wiener und Prager Börse kulantest;

leistet Anschaffungen in fremden Währungen; Inkassi aller Art im In- und Auslande; nimmt Wertpapiere in Verwahrung und Verwahrung; erteilt Vorschüsse auf Wertpapiere; besorgt Vinkulierungen und Devinkulierungen von Wertpapieren für Heiratskautionen etc., interveniert bei Bauten vom Staate und von öffentlichen Korporationen; gewährt Kommunalanleihen an Gemeinden, Städte, Bezirke, Wassergenossenschaften und anderen öffentlichen Korporationen; emittiert 4prozentige Bankschuldverschreibungen mit Pupillarsicherheit; besorgt und erledigt Vadien und Kauttionen; interveniert bei Uebertragungen der Valuta bei Konversionen von Hypothekendarleihen; erteilt spesenfrei Informationen über Transaktionen aller Art, insbesondere über fruchtbringende Kapitalien-Anlagen.

Auf alle mündlichen oder schriftlichen Anfragen erteilt Auskünfte bereitwilligst
Die Direktion.

Amtsstunden von 8 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen sind die Banklokalitäten geschlossen.

Lokalveränderung.
Beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem
Wein- und Oelgeschäfte en gros
aus der Via Sissano in die
Via Carducci Nr. 10
übersiedelt bin.

Empfehle **echte Dalma-ner, Istrianer Rot- und Weißweine** in Gebinden von 56 Liter aufwärts von 32 h angefangen, ferner Olivenöle en detail von 88 h angefangen.

Bitte mir die bisher bewiesene Gunst auch weiterhin bewahren zu wollen, die ich durch prompte Bedienung rechtfertigen werde.

Anton Tranfić, Weingrosshandlung und Oelniederlage.

ENRICO PREGEL
Pola, Via Sergia 21

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von
Hemden, Krägen und Manschetten
der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.**

Neue Ankunft
von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.
Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten **Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc.** der Fabrik **Slazenger & Sons, London.**

Neuheit der Saison 1907
Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.
Alle Fabrikateder Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

■ ■ ■ ■ Best- und nächstgelegenes Hotel vom Schiffslandungsplatze und vom Bahnhofe ■ ■ ■ ■

Pola

HOTEL IMPERIAL

Pola

907

empfehlte seine gut und neu eingerichteten Fremdenzimmer zu sehr mäßigen Preisen.

Reine Betten.

Restaurations-Eröffnung in Kürze.

Aufmerksame Bedienung.

**Echte Istrianer, Dalmatiner,
Lissaner Weiss- u. Rotweine**

offeriert

zu konkurrenzlosen Preisen

Joh. Nicolaus Orlic
Weingrosshandlung

Besitzer der Barken „Gospa od Trsata“ und „Dobra Maria“.

● Pola, Piazza Ninfea Nr. 1. ●



Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.

Thierrys Centifoliensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

102

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Verlangt
in allen
Gast- und Kaffeehäusern
das
Polaer Tagblatt!

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten
Kautschukstempel
Siegelmarken jeder Art
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig
Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Achtung!  **Achtung!**

Für den Hochsommer empfehle ich meine reichhaltige Auswahl:

Kammgarn-Anzüge in verschiedenen Farben.
Weiße Leinen-Anzüge in verschiedenen Façons.
Lüster-Anzüge und separate Saccos.
Tennis-Anzüge in Schafwolle.
Tennis-Anzüge in Leinen.
Radfahrer-Anzüge in Stoff und Leinen.
Strandhosen mit Halbpilets.
Pique-Gilets in verschiedenen Farben.
Staubmäntel in Leinen.
Lüster-Ueberzieher für Geistliche.
Weiße Frack-Gilets
Smoking-Anzüge mit und ohne Seidenspiegel.
Leinen- und Lüster-Kostüme für Kinder.
Drap- und weiße Leinenhosen.
Knabenanzüge mit kurzen und langen Hosen.
Lederhosen schwarz und grau für Kinder u. s. w.

560

zu konkurrenzlosen Preisen

Wiener Herrenkleider-Niederlage

Arnold Brasser's Nachfolger

POLA
Via Sergia 34

Adolf Verschleisser

POLA
Via Sergia 55

Alte echte u. unechte Goldborten

sowie

altes Gold, Silber und Uhren

werden zu den höchsten Preisen gekauft oder in

Tausch genommen bei

Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21.
k. k. gerichtlich beeideter Schatzmeister.**Erste Wiener Luxusbäckerei**

Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55.

Dreimal täglich frisches Gebäck.

Alle Sorten Luxus-Gebäck nur 3 Heller per Stück.

Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Silber-Revolveranhänger
gibt beim Schießen einen
festen Knall K 2-10, 24 Pa-
tronen separat K —40.

Zu haben bei

KARL JORGO
Via Sergia 21.

Sticker und Brillen jeder Art
genau nach ärztlichen Zeug-
nissen zu haben bei K. Jorgo,
Optiker und Uhrmacher, Via Sergia
Nr. 21. — Reparaturen billig.

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier,
undurchsichtig und leicht verbrennbar.

Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und
Papierhandlungen in Pola.

Eduard Wrbitzky

Tapezierer, Via Ostilia Nr. 5

empfehlte sich der löbl. Garnison und
dem P. T. Publikum zur Vornahme aller
in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

Warenhaus E. PODUIE

Pola, Via Sergia 31

Für die Sommerfaison

empfehle ich mein großes Lager von
weißen, crem, lichtfärbigen Stoffen,
Aufputzartikeln, Bändern, Schleiern,
Handschuhen, Strümpfen etc. etc. etc.Große Auswahl in Neuheiten von englischen und
französischen Zephyren und Batisten etc.**Billigste Preise. Reelles Geschäftsgebaren.****Als Strapazieruhr**

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavallersuhr** in **elegan-
tem Stahlgehäuse**, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dage-
wesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe
Uhr in Gold- und Silber damasziertem Gehäuse nur fl. 5-50, **extraflache Blau-
stahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5-
Nichtpassendes wird umgetauscht. — Risiko ausgeschlossen. — Jeder Uhr wird
eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.

St. Georgs-Putzpulverist das beste Putzmittel
für Silber, Gold, Nickel
und Kupfer zu haben inOriginal-Verpackung zu 10 Kreuzer per Schachtel in der Drogerie **G. Tominz**,
Via Sergia, Karl Jorgo, Via Sergia 21 und **A. Antonelli**, Via Giulia.**+ Giuseppe Steindler +**

Pola, Via Sergia Nr. 7

SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke
Luftpölster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irre-
katore, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate,
Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium,
Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3
und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen
Artikeln und Parfümerien.